



# Predigt von Jörg Niederer zum Thema **Gott ist überall da**

## **Predigttext: Psalm 139,1-12**

**FÜR DEN CHORLEITER. VON DAVID, EIN PSALM.**

***Herr, du hast mich erforscht und kennst mich genau. Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es. Meine Absicht erkennst du von fern. Ob ich gehe oder ruhe: Du merkst es. Alle meine Wege sind dir bekannt. Noch liegt mir kein Wort auf der Zunge, schon weißt du, Herr, was ich sagen will. Von hinten und von vorn hast du mich umfasst und hast deine Hand auf mich gelegt. Zu wunderbar ist dieses Wissen für mich. Es ist mir zu hoch: Ich kann es nicht begreifen. Wohin könnte ich gehen vor deinem Geist, wohin fliehen vor deiner Gegenwart? Würde ich in den Himmel steigen: Du bist dort. Würde ich mich in der Unterwelt verstecken: Dort bist du auch. Würde ich hochfliegen, wo das Morgenrot leuchtet, mich niederlassen, wo die Sonne im Meer versinkt: Selbst dort nimmst du mich an die Hand und legst deinen starken Arm um mich. Da sagte ich: 'Finsternis komme über mich! Nacht soll mich umhüllen wie sonst das Licht!' Doch für dich ist die Finsternis nicht finster, und die Nacht leuchtet so hell wie der Tag: Finsternis ist für dich wie das Licht.***

Liebe Gemeinde

Ich habe mich gefragt, ob es in der Bibel Hinweise gibt auf Asien und die koreanische Halbinsel. Gefunden habe ich dazu nichts. Aber ich habe entdeckt, dass die Seidenstrasse schon vor Christi Geburt Korea und die Schweiz miteinander verbunden hat. Beide Regionen waren damit auch verbunden mit dem Land der Bibel, mit Israel. Es hätte also schon sein können, dass Güter und Menschen vom fernen Osten und aus den Wäldern Helvetiens im Gelobten Land aufgetaucht wären, vielleicht sogar an der Krippe in Bethlehem oder vor dem Kreuz auf Golgotha.

Nun, hier in St. Gallen haben wir uns einige Jahre getroffen. Wir haben gute und schlechte Zeiten erlebt. Einige waren nur kurze Zeit da, andere blieben. Einige waren gerne hier, andere weniger. Fast so wie das Volk Israel, als es nach Babylon geführt wurde. Da wären viele gerne wieder zurückgekehrt. Und andere wollten nicht mehr zurück, als es wieder möglich wurde.

Spannend finde ich, wie einige Propheten die Israeliten in der Fremde in Babylon ermutigt haben, sich dort häuslich niederzulassen. Jeremia schrieb etwa nach Babylon: **«Baut Häuser und lasst euch darin nieder! Legt Gärten an und esst, was dort wächst! Heiratet und zeugt Söhne und**

***Töchter! Verheiratet auch eure Söhne und Töchter, damit auch sie Kinder bekommen! Eure Zahl soll dort wachsen, nicht abnehmen. Seht zu, dass es der fremden Stadt gut geht...»*** (Jeremia 29,5-7)

Ezechiel, selbst in der Verbannung in Babylon, erzählte seinen Landsleuten von einer Vision. Darin verlässt Gott den Tempel in Jerusalem und reist seinem Volk nach in die Verbannung (Ezechiel 10+11), begleitet es in dieser schwierigen Zeit, wie einst zu Moses Zeiten in der Wüste.

Später konnten viele Israeliten wieder zurückkehren nach Jerusalem. Eine sehr grosse Schar ist aber in Babylon geblieben. Dort entstand der Babylonische Talmud, so wie in Jerusalem der Jerusalemer Talmud entstand. Bücher, welche den Gottesdienst mit oder ohne Tempel regelten.

Manche Israeliten sind also geblieben, andere sind gegangen. Einige mussten gehen, andere brannten darauf zu gehen, wieder andere wollten nicht mehr gehen.

Ist das nicht auch das, was wir nun erlebt haben, hier in St. Gallen. Es gab eine Zeit da haben wir, Koreanerinnen und Koreaner mit Schweizerinnen und Schweizer miteinander und nebeneinander gefeiert und gebetet. Es gab Höhepunkte aber auch schwierige Zeiten. Nun setzten wir einen Schlusspunkt hinter die Zeit der Koreanischen Gemeinde. Zugleich wissen wir, dass wo immer wir nun leben und glauben, Gott bei uns ist. Sei es in der Fremde, oder am Ort unserer Geburt. Es gibt keinen Ort, an den wir hinkommen, gemeinsam oder voneinander getrennt, an dem nicht Christus unter uns ist, an dem er uns nicht hält und führt. Und so stimme ich ein in die Worte des Psalmeters: **»Wohin könnte ich gehen vor deinem Geist, wohin fliehen vor deiner Gegenwart? Würde ich in den Himmel steigen: Du bist dort. Würde ich mich in der Unterwelt verstecken: Dort bist du auch. Würde ich hochfliegen, wo das Morgenrot leuchtet, mich niederlassen, wo die Sonne im Meer versinkt: Selbst dort nimmst du mich an die Hand und legst deinen starken Arm um mich.«**

Das ist es, was ich heute uns allen mit auf den Weg geben möchte. Gott ist da. Christus kommt mit uns mit. Nichts kann uns von seiner Liebe trennen. In gewisser Weise sind wir als Glaubende gescheitert. Aber auch im Scheitern leitet uns Gottes Geist auf guten weiteren Wegen. So ist es uns allen verheissen und zugesagt durch Worte der Bibel. Darum geht oder bleibt – in Frieden. Christus ist mit euch. Amen.

St. Gallen, 27. August 2023 – Jörg Niederer